

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 11 (1916)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorkämpferin

Berücksichtigt die Interessen der arbeitenden Frauen ~ Herausgeber: Schweizer. Arbeiterinnenverband

Erscheint monatlich einmal
Kann bei jedem Postbureau bestellt werden
Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich,
1. Oktober 1916

Zuschriften an die Redaktion richtet man bis
zum fünfzehnten jeden Monats an
Frau Marie Hüni, Stolzestraße 36, Zürich 6

Die heilige Allianz der Völker.

Ich sah den Frieden längst herniedersteigen,
Er streute Blumen rings und lichtetes Gold;
In allen Tälern schloß ein holdes Schweigen,
Wo eben noch des Krieges Sturm geroßelt.
„Erwacht!“ so klang's von seinem Göttermunde.
„Erwacht vom Ebro zu der Wolga Strand!
Schließt eure Reih'n zum großen Völkerbunde,
Reicht euch die Bruderhand!“

Hellenen, Russen, Italiener, Briten,
Erwacht, es naht die große Stunde nun!
Ihr Söhne Deutschlands habt genug gestritten,
Und ihr Franzosen, laßt die Schwerter ruhn!
Ihr alle blutet an derselben Wunde!
Zerbrecht die dumpfe Kette, die euch bannt!
Schließt eure Reih'n zum großen Völkerbunde,
Reicht euch die Bruderhand!

Ihr sah't so oft den Abendhimmel glänzen,
Gemalt von eurer Hütten düst'rer Glut —
Blind raß der Mord, und rings an euren Grenzen
Ist keine Ähre rein von Menschenblut.
Des Wahnsinns Sklaven bis auf diese Stunde,
Trugt ihr Verwüstung in der Brüder Land:
Schließt eure Reih'n zum großen Völkerbunde,
Reicht euch die Bruderhand!

Was gilt das Volk im Schreckenskampf der Kronen?
Was gilt das Volk im Toben der Gewalt?
Verrat und Ehrsucht schlachten Millionen,
Und keine Männerlippe donnert Halt!
Ihr tauscht ein Joch, verkauft wie feile Hunde,
Stumm mit den andern, ohne Widerstand,
Schließt eure Reih'n zum großen Völkerbunde,
Reicht euch die Bruderhand!

Béranger.
Chamisso.

Der Klassenkampf.

Je länger der entsetzlichste aller Raubkriege, der kapitalistische, aus blutiger Profit- und Gabs gier der industriell fortgeschrittenen Kulturstaaen entfesselte Völkermord andauert, um so lauter ertönt aus den Reihen der vom Kriegswahnsinn unberührt gebliebenen Proletarier der Mahnruf zum revolutionären, zum rücksichtslosen Klassenkampf. Die durch die furchtbaren Zeitereignisse zum Nachdenken, zum geistigen Leben, zur inneren Kraft, erweckte Arbeiterin aber grübelt und sucht und fragt: Klassenkampf? Wißt' ich nur erst, was dieses unaufhörlich wiederkehrende Wort im Grunde bedeutet! Was ist denn Klassenkampf?

Vielfach wird allen Ernstes behauptet, der Klassenkampf wäre eine Theorie, eine Lehre. Das ist er keineswegs. Er ist lebendiges, unbewußt und bewußt vor sich gehendes Ringen eines Teiles der menschlichen Gesellschaft wider den anderen. Klassenkampf ist die Daseinsform

der in Klassen, in Herrscher und Beherrschte, in Ausbeuter und Ausgebeutete, in Reiche und Arme gespaltenen Gesellschaft der Menschen. Klassenkampf ist der allgemeine Ausdruck tatsächlicher Verhältnisse einer vor unseren Augen um den Bedarf an materiellen, an stofflichen (Kampf um den Arbeitslohn) und an geistigen Gütern (Kampf um die Arbeitszeit) sich vollziehenden Bewegung.

Wie die materialistische Geschichtsauffassung lehrt, ist der Klassenkampf uralte. Schon wieder ein Fremdwort, wirft du ungeduldig ein, liebe Leserin! Was ist denn materialistische Geschichtsauffassung?

Etwas Großes und Weltbewegendes zugleich. Eine tiefe Erkenntnis, in die auch du, einfache Arbeiterin, mit all deinen Sinnen, mit deinem Denken und Fühlen einzudringen berufen bist. Unser größte Vorkämpfer, Karl Marx, hat sie zuerst klar erfaßt und angewendet in seinem Buche: „Zur Kritik der politischen Ökonomie“, 1859. Sie ist die wissenschaftliche Forschung, die darauf ausgeht, die politische Geschichte zu erklären durch die Art, wie die Gesellschaft ihre materiellen Lebensgüter schafft.

In einer Gesellschaft mit Privateigentum entwickeln sich mit Notwendigkeit Klassengegenstände. Die eine Klasse wird reicher und damit herrschend, die andere ärmer und unterdrückt. Schon im kommunistischen Manifest, dem Aufruf an die Proletarier von 1848, stellten Karl Marx und Friedrich Engels an die Spitze den Satz: „Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen“.

Diese Klassenkämpfe sind seit uralter Zeit von oben begonnen worden. Denn die reiche, ausbeutende und herrschende Klasse wird viel früher Klassenbewußt als die arme ausgebeutete und unterdrückte. Da die beherrschte Klasse immer viel zahlreicher ist als die herrschende, sieht diese die Gefahr eines Kampfes gegen ihre bevorzugte Stellung schon voraus, bevor die beherrschte Klasse nur zum Bewußtsein gekommen ist, daß sie mit Erfolg den Kampf aufzunehmen vermöchte. Daher verboten im Mittelalter die Patrizier die Vereinigung, die Organisation der Handwerkerzünfte, ehe diese zu Kampfesorganisationen geworden waren. Daher erließen die Regierungen Deutschlands und der Schweiz, lange bevor es moderne Gewerkschaften gab, polizeiliche Verbote der Koalition (der Vereinigung und der Vereinbarung der Arbeiter zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen).

Auch in der Gegenwart wird der Klassenkampf zuerst von oben begonnen. Die harmlosesten Vorkommnisse werden benützt zu Streikgesetzen, Demonstrationsverboten, Ausweisungen und anderen empfindlichen Einschränkungen der Freiheitsrechte.

Allerdings dienen diese Angriffe von oben letzten Endes ja nur dazu, größere Teile der Arbeiterschaft zum Klassenbewußtsein, zur Erkenntnis ihrer Stellung in der Gesellschaft zu bringen. Noch aber ist der bei weitem größte Teil der Arbeiter und Arbeiterinnen von diesem Klassenbewußtsein nicht erfaßt. Ja, ihnen